

**Niederschrift über die öffentliche
Sitzung des Jugendhilfeausschusses**

am Donnerstag, den 21.07.2016
im Kaspar-Hauser-Saal, Tagungszentrum Onoldia

Beginn:	16:03 Uhr
Ende	18:00 Uhr

Anwesenheitsliste

Oberbürgermeisterin

Seidel, Carda Geht bei TOP 1 nö

Ausschussmitglieder

Fabi, Markus
Frauenschläger, Elvira
Höhn, Sebastian
Homm-Vogel, Elke
Lintermann, Jochen
Meyer, Boris-Andrè geht nach TOP 1 nö
Sichermann, Paul
von Blohn, Christine Dr.

stimmberechtigte Mitglieder

Dlugosch, Burkhard
Ehnes, Yvonne
Engelhardt, Barbara
Koch, Heiderose
Loos, Christof

beratende Mitglieder

Burmann, Christine
Döbel, Daniela
Freitag, Christine Vertretung für Frau Cornelia Neun
Kriegelstein, Norbert
Neumeier, Doris
Schuster, Jörg

Schriftführerin

Ott, Daniela

Verwaltung

Seidel, Udo
Steinhäuser, Stefan

Referenten

Nießlein, Holger

Weitere Anwesende

Herr Prof. Dr. Kiel mit Studententeam

Frau Stargardt

Abwesende und entschuldigte Personen:

stimmberechtigte Mitglieder

Schmidt, Elke

beratende Mitglieder

Abendschein, Armin
Blank, Rainer
Neun, Cornelia
Pfister, Peter
Schäffler, Simon

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- TOP 1 Vereidigung bzw. Verpflichtung neuer Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (Wahlperiode 2014-2020)
- TOP 2 Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Kindertagesbetreuung; Vorstellung der Ergebnisse der Kinderbetreuungsstudie 2015/2016
- TOP 3 Sachstand Ferienpass
- TOP 4 Hilfen zur Erziehung -Sachstandsbericht-
- TOP 5 Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge -Sachstandsbericht-
- TOP 6 Bericht über die Inklusion von Kindern in Tagesstätten -Sachstandsbericht Montessori-Kindertagesstätte
- TOP 7 Internetauftritt -Sachstandsbericht-
- TOP 8 Anfragen/Bekanntgaben

Oberbürgermeisterin Carda Seidel eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß und termingerecht zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses geladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Öffentliche Sitzung

TOP 1	Vereidigung bzw. Verpflichtung neuer Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (Wahlperiode 2014-2020)
--------------	---

Frau OB Seidel vereidigt mit Eidesformel das neue stimmberechtigte Mitglied des Jugendhilfeausschusses:

Herr Burkhard Dlugosch

TOP 2	Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Kindertagesbetreuung; Vorstellung der Ergebnisse der Kinderbetreuungsstudie 2015/2016
--------------	--

Frau OB Seidel begrüßt die Referenten der Hochschule Ansbach.

Herr Seidel freut sich über bereits 12 Jahre gute Zusammenarbeit und übergibt das Wort an den Referenten Herrn Prof. Dr. Kiel.

Dieser erläutert zunächst die Gliederung der Betreuungsstudie. Das Projekt wird bereits zum vierten Mal durchgeführt. Große Veränderungen zu den Vorjahren sind nicht zu verzeichnen. Auch Zielsetzung und Konzept sind unverändert.

Er geht auf die Anforderungen an die Erhebung und Datenaufbereitung ein. Das Ausfüllen des Fragebogens soll für die Teilnehmer an der Umfrage keine Belastung darstellen, weshalb der Umfang möglichst gering gehalten wird. Trotzdem ist der Rücklauf um 14 % zurückgegangen. Dies möchte Herr Prof. Dr. Kiel aber als positives Zeichen werten, da offensichtlich mit der momentanen Situation Zufriedenheit besteht. Er mahnt zur Vorsicht bei der Interpretation der Ergebnisse.

Die Studenten stellen nun die Ergebnisse der Kinderbetreuungsstudie 2015/2016 vor. Die Betreuungssituation hat sich verbessert. Die am meisten gewünschte Betreuungsform ist der Kindergarten. Am wenigsten Bedarf herrscht bei der Tagespflege, ähnlich wie in der Vorstudie.

Die größte Nachfrage an Betreuungsplätzen trifft die Gruppe der Kinder unter 3 Jahre. Auch ab 3 Jahre ist der Bedarf hoch, danach nicht mehr.

Die größte Gruppe der Umfrageteilnehmer sind mit zwei Drittel Familien, bei denen beide Elternteile arbeiten gehen. Die zweitgrößte Gruppe ist immer noch das klassische Modell bei dem der Mann arbeiten geht und die Frau zu Hause bleibt. Eher selten geht die Frau arbeiten und der Mann bleibt zu Hause oder beide sind zu Hause.

Bei den Alleinerziehenden ist die Anzahl der Frauen deutlich höher als die der Männer.

Die religiöse Ausrichtung des Kindergartens spielt bei 38% der Befragten keine Rolle doch 34% der Eltern hätten gern eine.

Auf Nachfrage von Herrn Dlugosch wird ergänzt, dass die Eltern in der Umfrage keine Angaben zur eigenen Religion gemacht haben.

Die Zahlungsbereitschaft der Eltern hat eine große Streuung und ist abnehmend. Doch fast alle können sich die Betreuung ihrer Kinder leisten. Frau Frauenschläger und Frau Dr. von Blohn merken an, dass bei zu hoher finanzieller Belastung durchaus Lösungen vorhanden sind.

Für die Ferienbetreuung ist der Sommer am wichtigsten. Der Bedarf wird aber schon gut gedeckt.

Herr Prof. Dr. Kiel beendet den Vortrag mit einem positiven Fazit und bekräftigt die Bereitschaft zu einer fünften Studie.

Auf Nachfrage von Frau Homm-Vogel erläutert Herr Seidel, dass viele Angebote in der Kinderbetreuung erst für Kinder ab 6 starten, aber auch für 3 – 6-jährige gibt es Möglichkeiten und man muss dem Bedarf auch die Angebote gegenüberstellen.

Herr Meyer weist auf eine starke Veränderung in einem Diagramm hin, die laut Herrn Prof. Dr. Kiel durch die frühere Möglichkeit einer Mehrfachnennung zustanden kommt.

Herr Meyer sieht Handlungsbedarf bei konfessionslosen Kindergärten.

Frau Frauenschläger hat noch eine Frage betreffend der Kinderbetreuung in den Ferien und wird von Herrn Seidel auf den Arbeitskreis Tagesbetreuung hingewiesen.

Frau OB Seidel ergänzt, dass eine Patentlösung bei der Kinderbetreuung nicht möglich ist, da sich die Gegebenheiten von Jahr zu Jahr ändern.

Frau Freitag warnt davor, Überkapazitäten aufzubauen, da nur ein kleiner Kreis selbst nach Lösungen in der Betreuung suchen muss.

Frau Frauenschläger würde es gern sehen, wenn Projekte wie z. B. der Ferienkindergarten ausgebaut werden.

Herr Seidel geht noch kurz auf die Anfrage von Herrn Meyer ein und führt aus, dass 20 % der Kindergartenplätze konfessionslos ausgerichtet sind.

Frau Dr. von Blohn interessiert sich für die Informationsmöglichkeiten des bestehenden Angebots, welche laut Frau Freitag und Frau OB Seidel durch Flyer, Internet und persönliche Auskunft sehr vielfältig sind. In diesem Bereich wird kein Verbesserungspotential gesehen.

Herr Höhn hätte die Unterlagen zu der Betreuungsstudie gern früher gehabt doch Herr Prof. Dr. Kiel führt noch einmal aus, dass die Unterlagen während des Semesterturnus zusammengestellt werden und somit eine frühere Fertigstellung nicht möglich war.

Herr Höhn fragt noch nach, warum 30 Plätze von 37 Kindern belegt werden können. Dies ist durch eine Teilzeitbelegung möglich.

Frau OB Seidel bedankt sich herzlich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Herr Seidel übergibt ein kleines Dankesgeschenk.

TOP 3 Sachstand Ferienpass

Herr Seidel führt aus, dass die Nachfrage nach dem Ferienpass unverändert gut ist. Die Anzahl der Veranstaltungen hat sich leicht erhöht. Auch sind seit neuestem Bilder oder Hörspiele passwortgeschützt im Internet für die Teilnehmer zu finden. Ansonsten verweist er auf die Sitzungsvorlage, da sich nur wenig zu den Vorjahren verändert hat. Die voraussichtlichen Einnahmen können dank guter Unterstützung z. B. von Firmen oder Ehrenamtlichen Helfern sogar überschritten werden.

Frau OB Seidel hebt hervor, welches tolle Angebot der Ferienpass darstellt. Die Zusammenarbeit mit den Partnern funktioniert sehr gut.

Herr Lintermann fragt nach Prognosen für den Ferienpass 2016, die laut Herrn Seidel mit bereits 825 verkauften Ferienpässen sehr gut aussieht. Der Ferienpass ist somit ausverkauft. Ein Großteil des Bedarfs kann gedeckt werden. Eine unendliche Teilnahme ist jedoch nicht möglich. Bei vielen Veranstaltungen, die stark gefragt sind, wird eine 2. Durchführung nachgelegt. Wer allerdings mit seiner Ferienplanung bis Ende Juli wartet, kann bei manchen Veranstaltungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Frau OB Seidel betont nochmals das tolle Angebot, gerade in den heutigen Zeiten scheinen doch mehr Ansbacher die Ferien zu Hause zu verbringen.

Herr Höhn erkundigt sich nach einem Angebot für Flüchtlingskinder oder Asylanten, das durch kostenlose Ferienpässe durchaus besteht. Allerdings werden diese eher z. B. für das Freibad genutzt, als für feste Veranstaltungen, da eine langfristige Anmeldung oft schwierig ist.

TOP 4 Hilfen zur Erziehung -Sachstandsbericht-

Herr Nießlein schlägt vor TOP 4 und TOP 5 zusammenzufassen.

Er führt aus, dass es nicht wesentlich mehr Unterbringungen wie in den Vorjahren gibt. Die Gründe dafür sind bekannt. Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ist momentan konstant da seit November 2015 die Jugendlichen nach einem Verteilerschlüssel in ganz Deutschland verteilt werden. Dies wird nicht so bleiben.

Frau Schermers Bericht in einer vorangegangenen Sitzung war dramatisch aber nicht repräsentativ. Mittlerweile hat sich die Situation entspannt, da auch andere Träger wie z. B. die AWO in die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge eingestiegen sind.

Frau Dr. von Blohn interpretiert den damaligen Bericht als Hilfeschrei und fragt nach kommenden Entwicklungen und ob davon auszugehen ist, dass die Mittel dieses Jahr ausreichen.

Frau Freitag geht für 2017 nicht von großem Zuwachs aus. Die ansonsten entstehende Hektik werde dann aber auch bewältigt.

Frau Homm-Vogel bittet um neue Zahlen vor der nächsten Sitzung in der die Haushaltsplanberatungen abgehandelt werden.

TOP 5 Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge -Sachstandsbericht-

Wurde mit TOP 4 behandelt.

TOP 6 Bericht über die Inklusion von Kindern in Tagesstätten - Sachstandsbericht Montessori-Kindertagesstätte

Frau Stargardt stellt sich vor und definiert den Begriff Inklusion. Im Montessori Kinderhaus gibt es momentan eine Kindergarten- und eine Krippengruppe. Das Haus wird nach dem Grundsatz „Jeder ist willkommen“ geführt. Sie führt aus, welche Kinder aufgenommen werden.

Sie stellt kurz das bewährte Team des Kinderhauses vor. Wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit sind Wertschätzung und Haltung. Ebenfalls sehr wichtig für die Förderung der Kinder ist die enge Vernetzung zu anderen Stellen z. B. Logopädie, Physiologie, Ergotherapie, Ärzte u. a.

Für die Kinder ist eine klare Umgebung wichtig. Zur Verdeutlichung zeigt Frau Stargardt einige Bilder aus ihrer Einrichtung. Sie betont, es ist wichtig Kinder nicht mit zu viel Sorge um ihr Wohlergehen einzuengen und ihnen auch mal etwas zuzutrauen. Die Montessori-Materialien sind vielfältig einsetzbar und unterstützen die Förderung im Alltag. Man muss sehr sensibel auf die Kinder eingehen, um ihnen stets das richtige Material anzubieten, mit dem sie gefordert aber nicht überfordert werden.

Frau Stargardt erläutert noch ein paar Bilder ihrer Einrichtung und bedankt sie sich für die Möglichkeit vor dem Jugendhilfeausschuss zu sprechen.

Frau Homm-Vogel erfragt die Anzahl der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Dieser beträgt im Kindergarten etwa 5 von 20 Kindern. In der Kinderkrippe wären 3 von 12 Kindern möglich, doch bisher waren meist nur 1-2 Kinder betroffen.

Frau Dr. von Blohn betont, dass das Thema Inklusion nicht zu kurz kommen darf, zumal heute beim Thema Integration und Inklusion sehr oft an Flüchtlinge gedacht wird. Dabei darf die Inklusion Behinderter nicht untergehen, das haben die Kinder und ihre Eltern nicht verdient.

Herr Dlugosch bittet um eine Einschätzung, ob die Kinder und Eltern ihre Erfahrungen aus dem Kinderhaus auch nach außen tragen.

Frau Stargardt bestätigt, dass sich Eltern natürlich auch mit anderen austauschen und somit ihre Erkenntnisse auch nach außen strahlen. Als zweiter Schwerpunkt zählen aber auch die speziellen Montessori-Materialien.

Herr Höhn erkundigt sich nach einer erhöhten Nachfrage für inklusive Betreuungsplätze doch Frau Freitag sind keine Wartelisten in diesem Bereich bekannt. Es gibt keinen Grund zu klagen.

Frau OB Seidel bedankt sich für die Ausführungen und hebt noch einmal das Engagement von Frau Stargardt hervor.

TOP 7 Internetauftritt -Sachstandsbericht-

Herr Nießlein möchte mit der Neugestaltung bzw. Aktualisierung der Homepage des Amtes für Familie, Jugend, Senioren und Integration abwarten, bis die neue Amtsleitung ihren Dienst angetreten hat.

TOP 8 Anfragen/Bekanntgaben

Nachdem keine weiteren Fragen offen sind schließt Frau OB Seidel den öffentlichen Teil der Sitzung.

Auflageverfahren

Die Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 12.01.2016 wurde durch Auflage genehmigt.

Carda Seidel
Oberbürgermeisterin

Daniela Ott
Schriftführer/in